

Petition

der Rektorenkonferenz der öffentlichen Pädagogischen Hochschulen Österreichs

an die

für Bildungsfragen Verantwortlichen bei den aktuellen Regierungsverhandlungen

Betr.: Pädagogische Hochschulen und Universitäten als pädagogische Kompetenzzentren

1. Präambel

Das *Bundesgesetz über die Organisation der Pädagogischen Hochschulen und ihren Studien* (Hochschulgesetz 2005) hat in Österreich im Jahre 2007 zur Gründung von 9 öffentlichen und 5 privaten Pädagogischen Hochschulen geführt. Mit diesem Reformschritt in der österreichischen Bildung verknüpft sich eine bologna-konforme Studienarchitektur, die auch den institutionellen Eintritt der österreichischen Lehrerbildung in den europäischen Hochschulraum bedeutet. Dadurch sind neue Rahmenbedingungen für eine zukunftsorientierte und qualitätsvolle Lehrerbildung geschaffen worden.

Da sich die Pädagogik generell einem ständigen Reformdiskurs und die Lehrerbildung im Besonderen sich den neuen Herausforderungen stellen muss, ist mit der Bildung einer neuen Bundesregierung auch weiterhin die Chance verknüpft, moderne Entwicklungsschritte in neue Bahnen zu lenken. Die Rektorenkonferenz der öffentlichen Pädagogischen Hochschulen Österreichs legt dazu allen stakeholdern ein in Kurzform gehaltenes Petitionsschreiben vor.

2. Implementierung des Hochschulgesetzes und Weiterentwicklung der Lehrerbildung

Das erste Umsetzungsjahr 2007/2008 haben die Pädagogischen Hochschulen nach ihrer Gründung vornehmlich dazu genutzt, den neuen gesetzlichen Qualitätsanforderungen in der Aus-, Fort- und Weiterbildung gerecht zu werden. Die im Paragraph 10 des Hochschulgesetzes eingeräumten Kooperationsmöglichkeiten wurden durch eine große Anzahl an Kooperationen mit inländischen und ausländischen Hochschulen, Universitäten und anderen Bildungseinrichtungen wahrgenommen und der Verknüpfung mit den regionalen Institutionen der Schulaufsicht wurde im Sinne der berufsorientierten Qualitätsausrichtung der pädagogischen Berufe besonderes Augenmerk geschenkt. Darüber hinaus haben sich Arbeitskreise, Foren, Arbeitsgruppen und eben auch die RektorInnen der Pädagogischen Hochschulen um die inhaltliche und strukturelle Weiterentwicklung der Lehrerbildung bemüht. Auch die Universitäten/Pädagogische Hochschulen-Kooperation (UPH-KOOP), ein ExpertInnenkreis, an dem Kollegiumsmitglieder von Universitäten, Pädagogischen Hochschulen und den zuständigen Ministerien teilnehmen, haben sich für die Weiterentwicklung der Lehrerbildung zur Verfügung gestellt und ihre Arbeitsergebnisse disseminiert.

3. Aktuelle Leitfragen der Lehrerbildung in Diskussion

In Fachkreisen zur Entwicklung der Lehrerbildung werden zurzeit eine Reihe von Leitfragen postuliert, die grundsätzlichen Beantwortungen zugeführt werden müssen. Einige davon sind:

- Wie gestaltet sich eine von Pädagogischen Hochschulen und Universitäten gemeinsame Lehrerbildung?
- Auf welchen Säulen ruht die Lehrerbildung und wie sind sie miteinander verbunden?
- Wie gestaltet sich die Höhe der Qualifikation unabhängig vom Alter der Schülerinnen und Schüler hinsichtlich Berufsalltag aus?
- Wie kann der Bedarf an Fort- und Weiterbildung erhoben und gesteuert werden?
- Welche Karrieremodelle für LehrerInnen sollen angesteuert werden?

4. Forderungen der Rektorenkonferenz an die politischen Entscheidungsträger

- Sicherung der Pädagogischen Hochschulen als eigenständige Kompetenzzentren
- Verankerung der Pädagogischen Hochschulen im tertiären Bildungsbereich
- Ausbildung aller PädagogInnen –auch und im Zusammenwirken mit Universitäten - an Pädagogischen Hochschulen
- Integration fachlicher und pädagogischer Ausbildung
- Förderung einer berufsfeldbezogenen und anwendungsorientierten Forschungskultur an Pädagogischen Hochschulen
- Fort- und Weiterbildung aller LehrerInnen sowie die unverzichtbare Implementierung von LLL an Pädagogischen Hochschulen
- Ein neues Dienstrecht, das die hochschulischen Aufgaben berücksichtigt

Der Vorstand

der Rektorenkonferenz der öffentlichen Pädagogischen Hochschulen Österreichs (RÖPH)

Wien, 21. Oktober 2008